

Paarlaufen für eine bessere Unternehmenskultur

DANNENFELS: Erstes Wirtschaftsge(h)spräch trotz widriger Umstände von den Teilnehmern als Erfolg gewertet

VON BERNHARD LEOPOLDT

Etwa 20 Personen hatten am Freitagnachmittag auf Einladung von Erwin Schottler und der „Zukunftsregion Westpfalz“ den Weg auf den Donnersberg gefunden, um am ersten Donnersberger Wirtschaftsge(h)spräch teilzunehmen. Thema: Wie Fachkräfte in die Region gelockt und dauerhaft gehalten werden können. Darunter waren auch Teilnehmer aus Koblenz, Köln, Mainz, Frankfurt und Heidelberg.

Die Rahmenbedingungen hätten kaum ungünstiger sein können. Es war novembriig: kalt, neblig-trüb und regenerisch. Außerdem führte eine unfallbedingte Vollsperrung der Autobahn dazu, dass Teilnehmer spät oder gar nicht ankamen.

Als es aber endlich mit einer kurzen Begrüßung durch den Göllheimer Verbandsbürgermeister Steffen Antweiler losging, kam unter den Regenschirmen schnell ein intensiver Austausch zwischen Menschen zustande, die vorher noch nie miteinander geredet hatten.

„Was macht ein Unternehmen für Mitarbeitende attraktiv?“ war das erste Thema, das Schottler den Ge(h)sprächspartnern mit auf den Weg gab. Nach einem guten Kilometer versammelte er die Teilnehmer und fragte die Unternehmenseigenen ab: Unternehmenskultur, Werte, Wertschätzung, Verantwortung, Weiterbildung, gute Arbeitsatmosphäre, Aus- und Weiterbildung waren einige Begriffe, die da-



Das Wetter meinte es nicht gut mit den Teilnehmern des Wirtschaftsge(h)sprächs auf dem Donnersberg.

FOTO: STEPAN

raufhin genannt wurden. „Wie kann ein Unternehmen nach außen transparent machen, dass in ihm solche Werte gelebt werden?“ war der zweite Auftrag, mit dem es in neuen Ge(h)sprächspartnern auf den nächsten Streckenabschnitt ging.

Am Königstuhl angekommen wurden die Erkenntnisse in Stichworten auf Kärtchen notiert. Mit Regenschirm, klammern Fingern und wasserlöslicher Farbe auf nassen Karten war das gar nicht so leicht, führte aber zu einer Menge an Ergebnissen, Marketing, Mund-zu-Mund-Propaganda, Netzwerken, Führungskultur, bewusstes Handeln, Kommunikationskonzept, Verantwortung einfordern, Leitbild,

internes Feedback oder Mitarbeiterstolz kamen so zu Papier. Die Erkenntnisse für das eigene Unternehmen wurden dann auf dem Weg zurück zur Keltenmauer besprochen. Dort erwarteten die Gruppe ein kleiner Umtrunk und von der Bäckerei Schmidt aus Dreisen gebackene Nachbildungen des keltischen Achsnagels.

In Teilnehmerreaktionen wurde deutlich, dass das Konzept des Ge(h)sprächs wirkt. „Jedes Unternehmen und jede Verwaltung muss sich heute mit diesem Thema beschäftigen. Ich hatte hier heute einige sehr lebendige, sehr interessante Gespräche, sodass ich diesen Ansatz von Schottler nur wärmstens wei-

terempfehlen kann“, meinte Melanie Cocimano von der Wirtschaftsförderung Grünstadt. „Es geht beim Thema ‚wie gewinnt man Fachkräfte?‘ ganz wesentlich um die Frage von Unternehmenskultur und Kulturwandel im Unternehmen. Respekt, Wertschätzung, Werte und Kommunikation sind dabei enorm wichtig“, fasste Thilo Höregott vom Wirtschaftsbetrieb Mainz sein Ergebnis zusammen, und Matthias Bächle von der Hochschule Kaiserslautern ergänzte: „Ich fand es interessant, dass viele Theoriekonzepte, die an den Hochschulen gelehrt werden, langsam in der Praxis anzukommen scheinen. Diese Ge(h)spräche machen es möglich, Theoretiker und Praktiker unkompliziert zusammenzubringen.“

Da im Anschluss eine Betriebsbesichtigung bei Borg Warner in Kirchheimbolanden geplant war, musste das erste Ge(h)spräch beendet werden: „Leider wurde unser Zeitplan durch die Autobahnsperre etwas durcheinandergebracht“, bedauerte Schottler. „Aber ich denke: Wir haben die Qualität in den Unternehmen, in den Produkten und in unserer Heimat. Dessen müssen wir uns nur bewusst werden und andere davon begeistern.“

Der zweite Teil der Veranstaltung fand beim Sponsor dieser Veranstaltung statt, bei Borg Warner in Kirchheimbolanden. Werksleiter Jürgen Adam stellte in seiner Begrüßung dar, wie sein Unternehmen Nachwuchs gewinnt und langfristig eine konstruktive, wertschätzende Unternehmenskultur pflegt. „Wir ha-

ben in den vergangenen Jahren über 600 Mitarbeitende selbst ausgebildet. Die Themen Wertschätzung und Entwicklung von Sozialkompetenz hatten immer einen hohen Stellenwert. Die Folge ist, dass weit über 500 der Ausgebildeten immer noch im Unternehmen arbeiten.“ Eine Führung in kleinen Gruppen durch Werk und Lehrwerkstatt vermittelte, wie Wertschätzung, Lean Production und Ausbildung zur eigenen Unternehmenskultur zusammengeführt werden.

AM RANDE

Saarländer auf dem Berg

Die Wartezeit zu Beginn hatte auch ihre heitere Seite. Der Donnersberg war an diesem Nachmittag unbeabsichtigtes Zwischenziel vieler Autofahrer, die der Vollsperrung und Ausleitung auf der A63 zuvorkommen wollten und von Kirchheimbolanden über Rockenhausen nach Winnweiler fahren wollten. Zu dumm, dass es beim Bastenhausener Kreisel keine Beschilderung gab, die Strecke nach Rockenhausen gesperrt war und die nächste Abfahrt hoch zum Donnersberg führte. Eine ganze Karawane von Pkw und auch großen Sattelschleppern kurvte so auf den Berg. „Ich glaube, es waren noch nie so viele Saarländer in so kurzer Zeit auf dem Donnersberg“, kommentierte Erwin Schottler, der den irrgeliteten Autofahrern reihenweise Tipps gab, wie sie weiterfahren sollten. |b|k